



Foto: Sammlung Kubitzky

Alternative zu Wehrmacht und Roter Armee: Dudelsackband und Britisches Armee-Kommando Graz im Rathaus (Sommer 1945).

Graz britisch besetzt

Es gab viel unangenehmere Besetzer und die Briten waren nur eine von sechs nichtösterreichischen Besetzungen der Stadt. Was für die einen Erinnerung an die Zeit vor 60 bis 70 Jahren blieb, ist für andere ferne und nicht selbst erlebte Geschichte. Kurzinfo: Dem „Iwan“ folgte der „Tommy“.

Im Mai 1945 endete das Deutsche Reich Hitlers und der II. Weltkrieg für die Steiermark. Eine schreckliche Zeit hatte ihr Ende gefunden. Vom Süden besetzten die Truppen Tito-Jugoslawiens und Bulgariens die Steiermark, vom Nordwesten die US-Armee, von Kärnten kam die Britische Armee und vom Osten ukrainische Einheiten der Roten Armee der Sowjetunion. Graz hatte das große Glück, dass es in den

ersten Maitagen nicht zu einer Schlacht kam, für welche die Stadt widersinnig vorbereitet war. In der Nacht vom 7. auf den 8. Mai besetzte die Rote Armee kampflos Graz und blieb bis zum 23. Juli. Dank eines ohne Mitwirkung Österreichs ausgehandelten Internationalen Kontrollabkommens rückten britische Truppen am Morgen des 24. Juli von der Weststeiermark kommend in Graz ein. Österreich wuchs nun neuerlich zu-



Historisches aus Graz

von Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubitzky

Foto: Stadt Graz/Fischer

sammen: Es gab verschiedene Armeen, Landesregierungen und erst im Oktober anerkannte der Alliierte Rat die Regierung Renner in Wien. Graz war durch Bomben teilweise zerstört und die Versorgung der Stadt war ausgesprochen schlecht. Die Lebensmittelkarten des Deutschen Reichs mussten mit neuem Text weitergedruckt werden (bis 1953) und die Nachkriegswirtschaft stand am absoluten Anfang. Ströme von Flüchtlingen, Um-

gesiedelten und Rückgewanderten zogen durch die Stadt. Am Stadtrand gab es viele und teilweise große Barackenlager. Noch durch einige Jahre blühte der Schwarzmarkt, besonders im Volksgarten. Wer konnte, ging und fuhr aufs Land und „hamsterte“. Die illegale Parallelwährung der Zigarettenstangen und Cognacflaschen war allgemein bekannt. Wer Glück hatte, erhielt Hilfe aus dem Ausland. „Care-Pakete“ (US-Militärverpflegung) halfen vielen Grazern beim Überleben. Viele Kinder wurden kurzfristig im Ausland betreut.

gesiedelten und Rückgewanderten zogen durch die Stadt. Am Stadtrand gab es viele und teilweise große Barackenlager. Noch durch einige Jahre blühte der Schwarzmarkt, besonders im Volksgarten. Wer konnte, ging und fuhr aufs Land und „hamsterte“. Die illegale Parallelwährung der Zigarettenstangen und Cognacflaschen war allgemein bekannt. Wer Glück hatte, erhielt Hilfe aus dem Ausland. „Care-Pakete“ (US-Militärverpflegung) halfen vielen Grazern beim Überleben. Viele Kinder wurden kurzfristig im Ausland betreut.

Militärrecht und Kooperation

Einerseits war nun Graz vom Hitler-Terror befreit, der verheerende Krieg beendet und auch die Rote Armee abgezogen und eher mühevoll entstanden demokratische Strukturen. Andererseits gab es Not und Zerstörung und die Stadt war nun unter bri-

tischer Besetzung (Military Government Austria). Das Rathaus war anfänglich das militärische Hauptquartier für die Stadt. Tausende Soldaten mit ihren khakifarbenen Uniformen und ihren dunkelgrünen Militärfahrzeugen dominierten das Bild der teilweise zerstörten Stadt. Was anfangs mit typischer englischer Distanz zur Bevölkerung und einer Militärverwaltung begann, entwickelte sich bald zu einer beide Seiten anerkennenden Kooperation. Der Chef der britischen Militärverwaltung, Obst. A. C. Wilkinson, setzte seine unleugbare Kompetenz klug ein. Die Stadtverwaltung, 1945-1960 von Bürgermeister Eduard Speck (SPÖ) geführt, wusste, wo ihre Möglichkeiten und Grenzen lagen. In einer ersten Phase wurde mit britischer Hilfe die wirtschaftliche Versorgung verbessert.

Von 1945 zum Kalten Krieg

Einheiten der 46. Britischen Infantry Division (The „Oak“ – die Eiche) rückten im Juli 1945 in Graz ein. Die Soldaten kamen meist aus den englischen Midlands und der Grafschaft Hampshire. Außer den vier Kasernen wurden Hotels, Häuser und Villen von Briten bezogen. Das Hotel Wiesler blieb bis 1954 britischen Of-

fizieren vorbehalten. Offiziere mit dem typisch englischen Dufflecoat (Mantel mit Kapuze und Knebelverschlüssen) waren häufig zu sehen. In der Oper hatten die Briten eine der beiden Festlogen und bei öffentlichen Veranstaltungen waren Vertreter der Besatzungsmacht Ehrengäste. Fast typisch für diese schwierige Zeit ist jenes Foto, auf dem nebeneinander eine britische Uniform, eine k.k. Landwehruniform und ein Wehrmantsmantel zu sehen sind. Anfangs unterstand Post und Telefon der Militärzensur. Unter britischer Führung gab es Prozesse gegen Kriegsverbrecher und auch Todesurteile. Abstellplätze für Militärfahrzeuge, wie das Betriebsgelände der Verkehrsbetriebe, waren Stätten der Begehrlichkeit für Grazer. Vom Ferry-Schlössl (Zusertalgasse 14 A) aus wurde das steirische Programm der „Sendegruppe Alpenland“ produziert. Am Burgring 6 arbeitete BFN (British Forces Network). Im Haus Hofgasse 3 gab es einen englischen Leseraum. Im Zusammenhang mit dem Kalten Krieg bot die USA Propaganda und eine Bibliothek im „Amerikahaus“ Hammerlinggasse 8 (1952-1961). Die jungen Grazer hörten damals gerne „Voice of America“

und „Radio Luxemburg“. Anfangs gab es mit dem Annenhof, dem Unionkino und dem Opernkino drei 29 NAAFI-Kinos (Navy-Army-Airforce-Instituts). Das NAAFI-Geschäft in der Herrengasse 7 bot all das an, was sonst nicht zu bekommen war. Auch bei der Frage nach Wohnungen gab es in den ersten Jahren Versorgungsprobleme zwischen Grazern und Briten. Dies besonders, als für letztere Familienmitglieder nach Graz kamen. Hunderte junge Soldaten suchten in Graz Begeleiterinnen. Es gab Konflikte, aber auch Freundschaften und Liebe. Manche interkulturelle Beziehung führte zu einer Ehe. Die ersten Wellen an aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrenden Wehrmachtssoldaten lösten familiäre Probleme, schufen sie aber auch. Frauen hatten im Beruf und allein stehend ein neues Bewusstsein entwickelt. Allmählich übernahmen Männer wieder die beruflichen Tätigkeiten der Frauen. Der Wiederaufbau verdrängte andere Probleme. Wie schon vorher (1918, 1934 und 1938) verlor eine zuvor dominierende Elite einen großen Teil ihrer Positionen und Privilegien. Gerade noch verfolgte gehörten nun zum Establishment.

Paraden und danach

Die britischen Truppen waren nach 1950 nur mehr selten in der Öffentlichkeit zu sehen. Aber es gab bis zu ihrem Abschied immer wieder exotisch-theatralische Paraden. Die Trommler mit ihren Raubtierfellen über der Uniform und Antilopen als mitgeführtes Maskottchen demonstrieren militärische Tradition. 1952 starb König George VI. und seine 26jährige Tochter erbe als Elisabeth II. den englischen Thron. Damals veranstaltete die britische Garnison eine Trauerfeier im Stefaniensaal mit englischen Kirchenliedern und Grazern als Gästen. Der Farbfilm der Krönung Elisabeths wurde u. a. im Non-Stop-Kino Herrengasse 13 gezeigt. Lange Menschengruppen warteten auf den Einlass. 1969 besuchte die englische Königin jenes Graz, das zumindest teilweise und formal mehrere Jahre unter ihrer Herrschaft stand. Was blieb? Unter anderem Erinnerungen, 1990 eine britische Woche, eine Wanderausstellung und 2005 die Veranstaltungs- und Ausstellungsreihe British Corner. Aber auch ein Beitrag zur Demokratisierung und zur Wiederbelebung der Kultur in den Nachkriegsjahren.



Die Briten kommen: Schützenpanzer am 24. 7. 1945; Armee-Geschäft Herrengasse 7; Verkehrszeichen Ballhausgasse (1956).